

DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. - 1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV) Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie im Freundeskreis "Ernst – Thälmann – Gedenkstätte" Ziegenhals

Nr. 116 – 02/17 Abgabepreis: 0.00 Euro März / April 2017 Spenden willkommen!

Ihr Herrschen nehmt Euch in Acht! Wir lernen aus unseren Niederlagen und halten die Zukunft in Händen. Proletarier aller Länder vereinigt euch!

Aus der Ankündigung zur Straßenaktion **Deutscher Oktober** - **Revolution statt Krieg** vom 25.-27. Februar 2017 in Dresden;

-Kunstaktion der Stiftung für die unliterarische Verwendung der Literatur (Hiobs Vermächtnis); organisatorisch vorbereitet vom Aktionsbüro DIE HIMMLISCHEN VIER; Gestaltet: FDJ, RFB e. V., Unterstützt: KAD.

Den Aktionstagen in Dresden gingen die Aktionstage in Bremen und Hamburg voraus; die Aktionstage in Frankfurt/M., Köln, Ingolstadt/Nürnberg, Regensburg, München folgten/folgen.

Die Erinnerung an die proletarischen Revolutionen und Aufstände sind der Würdigung des Aufstands der Petrograder Arbeiter und Soldaten und der ersten siegreichen sozialistischen Revolution vor 100 Jahren gewidmet. Die Aktionstage Deutscher Oktober – Revolution statt Krieg sind Glied in der Kette der Veranstaltungen deutscher Linker der revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung



Foto: Gerd Die Spitze des Aktionszuges in Dresden, Prohliser Allee und in der Prager Straße: La Commune de Paris 1871



Geschichte:

Die Pariser Kommune 1871 – erste Proletarische Revolution – 72 Tage Diktatur des Proletariats – erzwang den Friedensschluss im Deutsch-Französischen Krieg!



Foto: Gerd

In Dresdens Prager Straße: Der Aktionsblock Oktoberrevolution 1917 - "Alle Macht den Räten".

Geschichte:

Am 25. Oktober / 7. November 1917 folgte dem Aufstand in Petrograd die Machtübernahme durch die Räte der Arbeiter und Soldaten. Am Abend des 7. November tagte der II. Allrussische Sowjetkongress. Er beschloss u. a. drei Dekrete:

- -Dekret über den Frieden
- -Dekret über Grund und Boden
- -Dekret über die Rechte der Völker Russlands.

Das Dekret über den Frieden wurde am 18. März 1918 mit dem Vertrag von Brest-Litowsk zwischen Sowjetrussland und den Krieg führenden imperialistischen Mächten Deutsches Kaiserreich, Österreichisch-Ungarische Monarchie - Monate vor der Kapitulation Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und des Osmanischen Reiches - völkerrechtlich dokumentiert.

Dritter Aktionsblock: 1923 Arbeiterregierungen in Sachsen und Thüringen

>>>>>>>>>>

Geschichte:

1923 entwickelte sich infolge der wirtschaftlichen und politischen Krise (galoppierende Inflation, Sturz der Cuno-Regierung) eine antikapitalistische Massenstreikwelle und revolutionäre Stimmung. Die KPD wurde zur führenden Arbeiterpartei. Linke Sozialdemokraten bildeten in Sachsen / Thüringen Minderheitsregierungen und lehnten die

Burgfriedenspolitik der rechten SPD-Führer mit dem kapitalistischen System ab. Um dem Druck der rechten Führung zu widerstehen, waren sie zur Zusammenarbeit mit Kommunisten bereit.

Einige Kommunisten traten in die Regierung ein. Die Parteiführung der KPD unter Heinrich Brandler nutzte die Machtpositionen nicht für die Entfaltung einer proletarischen Massenbewegung zur Durchsetzung von Maßnahmen gegen die kapitalistischen Verhältnisse (sofortige Verbesserung der sozialen Lage der Arbeiterklasse, Bewaffnung der Arbeiterhundertschaften aus den staatlichen Beständen, Umbildung der Parlamente in Körperschaften der Arbeiter und fortschrittlicher Verbündeter, Maßnahmen zur Entmachtung der Industrie-/Finanzbourgeoisie, der Junker und des reaktionären Militärs.).

Der Einsatz der Reichswehr gegen die Landesregierungen wurde nicht mit einem Generalstreik beantwortet. Die Regierungen blieben dem bürgerlichen Parlamentarismus treu. Der "deutsche Oktober" blieb erfolglos.



Foto: Gerd

Der Aktionsblock auf der Prager Straße symbolisierte die Arbeiterhundertschaften: "Mit den Räten hätten wir gesiegt!"

Ernst Thälmann: "Der Leninismus lehrt, dass man den Kampf aufnehmen muss, wenn ernste Chancen für den Sieg vorliegen. Eine Garantie für den Sieg gibt es niemals im Voraus. Die Niederlage in einem solchen Kampf ist tausendmal fruchtbarer und wertvoller für die Zukunft des Klassenkampfes als ein Rückzug ohne Schwertstreich."

>>>>>>>>>

Der RFB-Vorstand zieht eine erste Bilanz der Aktion in Dresden:

Das Erinnern an die Traditionen der revolutionären Arbeiterbewegung, verbunden mit dem Zeigen ihrer Symbole in der Öffentlichkeit, gab fortschrittlichen Teilen der Bevölkerung Gelegenheit, ihre Verbundenheit mit den Traditionen und Widerstandswillen gegen die Folgen der Konterrevolution zu zeigen. Andererseits zeigte verbreitet das Verhalten am "Straßenrand" Resignation gegenüber den kolonialen Praktiken der sich als Sieger der Geschichte preisenden Herrschenden. Sympathie wurde häufiger im Stadtzentrum und in der Äußeren Neustadt bekundet. Vereinzelt fühlten sich Neonazis und andere Rechte veranlasst, den Aktionszug mit nationalistischen und rassistischen Schmährufen zu begleiten und zu provozieren.

Elf Mitglieder unseres Bundes aus Dresden, Chemnitz, Leipzig, Gera und Meißen haben den Aktionszug an diesem Wochenende mitgestaltet und in engem Zusammenwirken mit den Freunden der Freien Deutschen Jugend Erfahrungen in der Aktionspraxis auf der Straße sammeln können. Die als Mängel offenbarten Erfahrungen in Vorbereitung und Durchführung solcher Straßenaktionen werden Gegenstand weiterer Auswertung in Zusammenkünften unseres Bundes sein.



Foto: Gerd

Die Fahrten der Mitglieder des Aktionszuges mit der TRAM von einem Stadtteil in den nächsten waren Gelegenheiten für persönliche Kontakte mit Fahrgästen und Passanten. An den Requisiten, den Schalmeien und dem Akkordeon, Liedern und Sprechchören waren sie unschwer zu erkennen. Hier: Bahnsteig Wiener Platz; Fahrt nach Dresden-Gorbitz.

Ankündigung nächster Veranstaltungen, die dem Jubiläum 100 Jahre Roter Oktober gewidmet sind:

22. April 2017, 11 – 16 Uhr

Berlin, Franz-Mehring-Platz 1, Münzenbergsaal Bundesweites Treffen von Kommunisten im "Jahr des Roten Oktober".

Erfahrungsaustausch über Stand und Aufgaben zur Herstellung der Einheit von Kommunisten im Kampf für Frieden und Sozialismus. Ausführliche Einladung siehe DER ROTE AUFBAU Nr. 115 – 01/17.

9. - 11. Juni 2017

Jugendherberge Tübingen, (7207 Tübingen, Hermann-Kurz-Straße 4) Seminar:

"100 Jahre Oktoberrevolution – ihre Bedeutung für heute!"

Gast ist Prof. Grover Furr, USA. Autor des Buches "Chruschtschows Lügen"

Programm, (Anmeldung erforderlich!) bei Verlag Arbeit-Zukunft, Postfach 401051, 70410 Stuttgart, oder info@arbeit-zukunft.de.

Kosten:

Mit Übernachtung u. Vollpension 80 / 60 € Ohne Übernachtung und Essen 20 / 10 €

Rundbrief der Kommunistischen Initiative Gera 2010 Nummer 1/2017 - März 2017 erschien. Auszug:

100 Jahre Roter Oktober im Zeichen der Einheit! Bündelung der Anstrengungen führt zu Erfolgen

... Nach derzeitigem Stand gestalten folgende Kräfte die zentrale Veranstaltung zu Ehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 21. Oktober 2017 in Berlin (Kino Babylon) gemeinsam:

DKP, SDAJ, RotFuchs e. V., OKV e. V., GRH e.V., Freidenkerverband e. V., Rote Hilfe e. V., Kommunistische Partei Deutschlands, Kommunistische Arbeiterzeitung Ausrichtung – Kommunismus, Revolutionärer Freundschaftsbund e. V., Freundeskreis Ernst-Thälmann-Gedenkstätte e. V., Kommunistische Initiative (Gera 2010).

Die Vorschläge der KI bei der ersten Vorbereitungs-Konsultation:

 Neben dem proklamierten inhaltlichen Veranstaltungsgerüst muss bei allen öffentlichen Verlautbarungen und Bekundungen jede der beteiligten Kräfte gleichrangig sichtbar sein.

- Es gibt eine Dokumentation (als Broschüre) zur Rolle der Oktoberrevolution in der Geschichte und Gegenwart mit Blick auf die Zukunft. Hier soll jede der beteiligten Organisationen ihre Einschätzung und damit Positionierung für den Austausch leisten.
- Es soll eine gemeinsame kurze Abschlusserklärung aller Beteiligten geben, auf deren Grundlage die marxistischleninistische Einheit fundiert entwickelt werden kann.

Diese Vorschläge wurden unwidersprochen und mit teils deutlicher Zustimmung aufgenommen. Die Kommunistische Initiative hat die Ehre, mit der Organisation der Broschüre beauftragt worden zu sein.

Man sollte immer deutlicher wiederholen, dass das Ganze nicht als Eintagsfliege zu sehen ist, sondern als ein Schritt zur revolutionären Klassenpartei. Zur politisch-ideologischen Seite ist zu bemerken: die ursprünglichen Veranstalter DKP, Rot-Fuchs und SDAJ öffnen die Veranstaltung für weitere Unterstützer, die sich in den weitgehenden festgelegten Rahmen einbringen können. Sie können an den Diskussionen teilnehmen, einen Stand betreiben und einen Vertreter im Podiumsgespräch platzieren. Deshalb war zuerst zu klären, inwieweit die Veranstaltungskonzeption marxistisch-leninistisch ist. Die vorgestellten zentralen Grundsätze lauten:

- *Die Oktoberrevolution war eine sozialistische Revolution
- *Die Oktoberrevolution leitete eine neue Epoche der Menschheitsgeschichte ein
- *Die Entwicklungen in den europäischen Ländern des realen Sozialismus 89/90 waren konterrevolutionär

Diese Punkte sowie die Liste der teilnehmenden Organisationen qualifizieren die geplante Veranstaltung als eine zentrale marxistisch-leninistische Maßnahme. ...

... Seitens der KI schlagen wir vor, die momentane Lage nicht operativ, sondern strategisch zu begreifen. Die Veranstaltung der Einheit am 21. Oktober 2017 ist ein historischer Schritt für Marxisten-Leninisten in diesem Land. Wir betrachten sie nicht als einmaliges Ereignis, sondern als Basis...

Der vollständige Text des Rundbriefes Nr. 1/2017 der KI liegt der Redaktion vor und kann angefordert werden.

DRESDEN



Foto: Gerd

Erinnerung an das anglo-amerikanische Flächenbombardement zur Zerstörung Dresdens am 13. / 14. Februar vor 72 Jahren.

Gegen die geschichtsfälschende Neonazi-Propaganda vom "Bombenholocaust" demonstrierten die Teilnehmer des **Mahngang**es "**Auf den Spuren der faschistischen Täter"** am 13. Februar 2017 im Zentrum der Stadt Dresden.

RFB-Mitglieder unterstützten den vom Aktionsbündnis "Nazifrei – Dresden stellt sich quer!" organisierten 6.Mahngang mit antifaschistischem Bekenntnis.



Foto: Gerd

Eine Station des Mahnganges: Der Theaterplatz.

Erinnert wurde hier z. B. durch den Sprecher (Staatsschauspiel Dresden) an die nazistische rassistische Kulturpolitik und die Naziaufmärsche auf diesem Platz, wie am 1. Mai 1933: Ausrufung des

"Tages der Arbeit" mit anschließender Besetzung des Gewerkschaftshauses durch die SA am 2. Mai. Erstmals wurden die Texte des Mahnganges von Studierenden der Evangelischen Fachhochschule erarbeitet; nach der Idee des Hochschulprofessors Uwe Hirschfeld. Angemeldet wurde die Veranstaltung von Lutz Richter, Landtagsmitglied der Linken.

Zugegeben, das war für die Studierenden eine interessante, aber keineswegs leichte Aufgabe. Ihnen sollte diese Aufgabe auch weiterhin gestellt und bei der Bereitstellung ausreichenden Quellenmaterials noch mehr Hilfe zu teil werden.



Foto: Gerd

Station des Mahnganges an der Frauenkirche. Erinnert wurde an die Rolle der Evangelischen Kirche im Nationalsozialismus; namentlich in Dresden. Anpassung - aber auch Widerstand (BK).

70 Jahre und noch immer jung. 11./12. Februar 2017

Der Freundeskreis Ernst –Thälmann – Gedenkstätte e. V. Ziegenhals und der Revolutionäre Freundschaftsbund e. V. gratulieren!

"die junge Welt" Informationsträger in Tradition Unser täglicher Kampfbegleiter

Studiengruppe

Freunde der Demokratischen Volksrepublik Korea

wurde gegründet.

Am 9. Februar 2017 wurde in Dresden eine Studiengruppe Freunde der Demokratischen Volksrepublik Korea gegründet.

An der Gründungsveranstaltung nahm ein Vertreter der Botschaft der DVRK aus Berlin teil. Die bei der Gründungsveranstaltung Anwesenden wählten Markus Böhmer und Peter Schmuck als Vorsitzenden und Stellvertreter der Studiengruppe. Beide besuchten bereits zu Studienzwecken die DVRK und können aus eigener Anschauung Wissen über den sozialistischen Aufbau und das Leben in der DVRK vermitteln. Der Gründungsversammlung lag eine Grußadresse einer Studiengruppe in Großbritannien vor.

RFB ist solidarisch.

Kampf um den Erhalt des "Haus mit der roten Fahne" in München

Das "Haus mit der Roten Fahne" im Münchner Westend ist seit Anfang der 1970er Jahre ein Zentrum der Arbeiterkultur und der Münchner Arbeiterbewegung sowie Infrastruktur für demokratische und antifaschistische Initiativen und Organisationen. Sein Bestand ist in Gefahr!

Der RFB schloss sich der Massenpetition an Oberbürgermeister und Stadtrat an:

Revolutionärer Freundschaftsbund e. V. - Vorstand

Herrn Oberbürgermeister der Stadt München Dieter Reiter, Stadtratsfraktion SPD, GWG Städt. Wohnungsgesellschaft München

Der Revolutionäre Freundschaftsbund e. V. solidarisiert sich mit den Mietern und Vereinen, die im traditionsreichen "Haus mit der Roten Fahne" aktiv für die Weiterentwicklung der Demokratie in der Landeshauptstadt München streiten. Wir unterstützen voll und ganz das in der nachfolgenden Petition genannte Anliegen, dieses Haus unter allen Umständen zu erhalten!

Für den Erhalt des HAUS MIT DER ROTEN FAHNE

Die Hausverwaltung des Anwesens Tulbeckstr. 4f (GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH) hat dem Verlag Das Freie Buch (seit 38 Jahren Mieter des Hauses) das Mietverhältnis zum 31.12.2016 gekündigt. Die Grundlage ist ein Beschluss des Münchner Stadtrats, das Gebäude anderen Zwecken zuzuführen.

Durch diesen Beschluss gefährdet ist nicht nur ein seit den 1970er Jahren im Westend beheimateter Verlag und eine Druckerei der Arbeiter- und demokratischen Bewegung. Denn das Haus ist auch ein Denkmal der Münchner Arbeiterbewegung, eine soziale Begegnungsstätte, ein Ort kultureller Veranstaltungen, der Literatur und der Volksbildung.

Das soll nach dem Willen von Stadtrat und GWG aus der Schwanthalerhöhe verschwinden. Das darf nicht geschehen. Der Ausverkauf unserer Stadtviertel und die Verdrängung von Kleingewerbe und von Orten der Begegnung betreffen uns alle. Diese Kündigung muss zurückgenommen werden.

Hiermit fordern wir den Eigentümer des Anwesens und die Stadt München auf sicherzustellen, dass das Gebäude Tulbeckstr. 4f, gemietet vom Verlag Das Freie Buch, weiter wie bisher genutzt werden kann. Wir fordern den Stadtrat der Stadt München auf, seinen Beschluss vom 23.09.2015 zur künftigen Verwendung dieses Anwesens zurückzunehmen und dafür zu sorgen, dass das Haus in seiner derzeitigen Verwendung erhalten bleibt.

Revolutionärer Freundschaftsbund e. V. A. Geißler, Vorsitzender

Einen sehr persönlichen Protestbrief richtete unser Mitglied Torsten T. am 12.02.2017 an OB und Stadtrat:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister der Stadt München, sehr geehrte Damen und Herren,

ich wende mich an Sie mit der Bitte, sich für den Erhalt des "Haus mit der Roten Fahne" einzusetzen und dafür zu sorgen, dass das Haus den jetzigen Nutzern erhalten bleibt.

Als Gast aus Sachsen hatte ich vor etlichen Monaten die Freude, München und speziell das Haus mit der Roten Fahne zu besuchen und mich von der dortigen Gastfreundschaft zu überzeugen. Aufgrund meiner Eindrücke, die ich dabei gesammelt habe, erlaube ich mir, Folgendes zu äußern:

- 1. Ich bezweifle, dass auf dem Grundstück in nennenswertem Umfang neuer Wohnraum, der in München sicherlich benötigt wird, geschaffen werden kann. Er würde, aus meiner bescheidenen Sicht, in keinem Verhältnis zum Verlust des Hauses für die jetzige Nutzung stehen.
- 2. Der Wegfall des Hauses in seiner jetzigen Form und Nutzung, würde meiner Meinung nach, nicht zuletzt für das kulturelle Leben im Stadtteil und die weltoffene Stadt München, einen nicht geringen Verlust bedeuten. Ich hoffe sehr, dass ich auch künftig bei einem Besuch im schönen München wieder Gast des "Haus mit der Roten Fahne" sein

kann. Bitte setzen Sie sich dafür ein.

15.02 2017: Nach einer kontroversen Debatte mit heftigen antikommunistischen Hetztiraden ignorierte der Stadtrat mehr als 2000 Petitionen.



2012 - Treffen von Vertretern

der Internationalen Aktionseinheit "Klassenkampf statt Krieg" im "Haus mit der roten Fahne"

Der Mord an Ernst Thälmann bleibt auch ohne Sühne Mord!

Buchempfehlung

Ralph Dobrawa: "Mord ohne Sühne" mit einem Vorwort von Heinz Kessler

Die Verschleppung der Strafverfolgung gegen die Mörder Ernst Thälmanns: Mehrfache Einstellung des Verfahrens durch die westdeutsche Justiz. Juristischer Schlussstrich 1988 durch Freispruch des angeklagten früheren SS-Mannes Wolfgang Otto.

Bezug: OKV / Jochen Traut, Robert-Koch-Straße 25, 98527 Suhl; Tel.: 03681-707402 Schutzgebühr: zwei Euro + Porto

Bestellungen sind auch über RFB-Vorstand möglich.

Initiative buchenwald-gedenken:



Aufruf zum Buchenwald Gedenken 2017

Wieder stehen wir vor der Aufgabe, der bewaffneten Selbstbefreiung des Lagers Buchenwald zu gedenken. Es wird immer wichtiger, an den Schwur von Buchenwald zu erinnern. Er wird von Jahr zu Jahr aktueller. Das große Säbelrasseln hat erneut begonnen, Panzer fahren durch Deutschland, um

an der russischen Grenze zu Litauen Aufstellung zu nehmen. Der deutsche Imperialismus, wie von ihm ersehnt, endlich wieder vorne mit dabei. So nah sind deutsche Panzer der russischen Grenze seit Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr gekommen. US- und deutscher Imperialismus heute noch zusammen, der deutsche einen dritten Anlauf wagend seinen Machtbereich auszudehnen und dabei die ganze Welt in Schutt und Asche zu legen.

Bewaffnete Verbrecherbanden, vom Westen selbst mit den Waffen versorgt schlagen jetzt in den Metropolen zu, sind die wahren Verbündeten der herrschenden Klasse bei der Aufrüstung und Kriegstauglichmachung im Innern. Immer neue Überwachungsgesetze lassen sie herbeibomben. Die Bevölkerung wird ruhig gestellt, bzw. berechtigte Aggressionen werden wieder mal gegen die Falschen gelenkt, es geht gegen den Kommunismus und immer noch gegen die DDR, es geht gegen Flüchtlinge, gegen Hartz-IV-Bezieherinnen, Hauptsache die wahren Schuldigen, nämlich das Kapital werden nicht erkannt und nicht bekämpft. Während viele damit beschäftigt sind, die Flüchtlinge zu betreuen, werden von denen, die die Fluchtursachen zu vertreten haben, weil sie Unfrieden in der ganzen Welt zur Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Interessen stifteten, schon die neuen Kriegszüge geplant und durchgeführt. Es werden Pläne geäußert, die Flüchtlinge für die Bundeswehr fit zu machen, da dort Rekruten fehlen, sie werden als Lohndrücker eingestellt, Akademiker ihren Heimatländern entzogen, werden hier von denen ausgebeutet, die keinen Cent zu deren Ausbildung beigetragen haben, der unverwertbare Rest wird abgeschoben.

Die Aufwendungen für die Rüstung werden sich innerhalb der nächsten Jahre fast verdoppeln, die EU soll nach Meinung der deutschen Kriegsmini-sterin endlich eine eigene schlagfähige Armee bekommen, unter wessen Anführung erklärt sich von alleine. Putin wird zum Aggressor stilisiert; die Frage wann "zurück geschossen" wird ist eine Frage der Zeit. Die kommende Niederlage in Syrien hat den Imperialismus nicht befriedet, im Gegenteil, er wird immer waghalsiger und toller, um seine Pfründe zu sichern. Er hat noch nie davor zurückgeschreckt Millionen für seinen Profit in den Abgrund zu reißen.

Um Krieg führen zu können, muss der Feind im Innern bekämpft werden, nichts darf mehr an die friedliche Hoffnung der Menschheit erinnern, die durch die Sowjetunion und die DDR und andere sozialistische Staaten verkörpert war. Daran arbeiten auch die Domestiken der Kriegstreiber, die Jahns, Ramelows, Gaucks und wie sie alle heißen. Freundschaft mit Russland *

Kampf dem Faschismus *

(V.i.S.d.P: Brigitte Kabbeck, Bergstr. 1, 35638 Leun)

Buchenwaldgedenken am 9. April 2017: 14.00 Uhr Gedenkfeier auf dem Appellplatz des ehem. KZ

Unterzeichner des Aufrufs:
Sabine Albrecht, DKP Gießen
Hans Bauer, Vorsitzender der GRH
Bernd Cachandt, Vorstandsmitglied des BüSGM
Peter Dietrich, Vorsitzender des BüSGM
Frank Flegel, Redaktion offen-siv
Albrecht Geißler, Vorsitzender des RFB
Wolfgang Günther
Klaus Hartmann, Vorsitzender des Deutschen Frei-

Klaus Hartmann, Vorsitzender des Deutschen Frei-Denkerverbandes

Anna C. Heinrich, Redaktion offen-siv Gerd Hommel, stellv. Vorsitzender des RFB Gert Julius, Vorsitzender des BüSGM Michael Kubi, Schriftsteller, Mitglied der KPD Andreas Maluga, DDR-Kabinett und DKP Bochum

Lothar Nätebusch, Vorsitzender BüSGM Hein Pfohlmann, Vorsitzender GET Hamburg Brigitte Queck, Mütter gegen den Krieg BB Torsten Schöwitz, Vorsitzender der KPD Renate Schönfeld, DKP Berlin

Thälmannfreunde gedenken des 131. Geburtstages Ernst Thälmanns,

geboren am 16. April 1886, ermordet als Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands nach > 11 Jahren faschistischer Kerkerhaft am 18. August 1944 im KZ Buchenwald

09. April 2017

11.00 Uhr, Weimar, Buchenwalplatz Thälmann-Denkmal (Bildhauer: Walter Arnold)

15.00 Uhr, Buchenwald, ehem. Hof des ehemaligen Krematoriums

15. April 2017

10.00 Uhr, Chemnitz, Am Schlossteich Thälmann-Denkmal (Bildhauer: Hanns Diettrich)

16. April 2017

10-16 Uhr Gedenkstätte Ernst Thälmann in Hamburg geöffnet. 15 Uhr Kranzniederlegung und Gedenkworte

7

18. April 2017

17.00 Uhr, Dresden, Strehlener Platz, Thälmann-Denkmal (Künstler: Johannes Peschel)

22. April 2017

17.00 Uhr, Berlin, Greifswalder Straße / Thälmann-Park, (Sowjetischer Bildhauer: Lew Kerbel)

23. April 2017

11.30 Uhr, Ziegenhals, Seestraße 27, vor dem Gelände der zerstörten Gedenkstätte, Protestveranstaltung



Geburtstage

Wir gratulierten / gratulieren unseren Mitgliedern

im März 2017:

JuDr. Rudolf P. in Zdice zum 74. Geburtstag Miroslava V. in Trutnov zum 60. Geburtstag Hans-Peter R. in Sagard zum 53. Geburtstag Aleš S. in Olomouc zum 43. Geburtstag Jürgen G. in Thale zum 68. Geburtstag

Im April 2017:

Jaroslav O. in Trutnov zum 76. Geburtstag Karin B. in Göttingen zum 53. Geburtstag Markus B. in Leipzig zum 26. Geburtstag Hildegard W. in Berlin zum 76. Geburtstag Karsten G. in Zeitz zum 46. Geburtstag Jürg H. in Olbersdorf zum 73. Geburtstag Hakan B. in Stockholm zum 69. Geburtstag Gerd H. in Dresden zum 80. Geburtstag Sonja Sch. in Dresden zum 61. Geburtstag Hans-Joachim G. in Berlin zum 67. Geburtstag Josef P. in Nová Bystřice zum 83. Geburtstag Ladislav N. in Cvrčovice zum 74. Geburtstag Albrecht G. in Chemnitz zum 57. Geburtstag Dr. Michael G. in Jena zum 46. Geburtstag Dr. phil. Peter St. in Göttingen zum 50. Geburtstag Enrico U. in Schleusingen zum 47. Geburtstag Karl-Heinz W. in Berlin zum 76. Geburtstag David P. in Brno zum 35. Geburtstag Heinz Sch. in Görlitz zum 83. Geburtstag Iris H. in Halle zum 74. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr

Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB

Familie P., Dresden	20.00€
Johannes H., Dresden	20.00€
Peter L., Limbach-Oberfrohna	5.00 €
Dietmar R., Gera	10.00€
Astrid H., Dresden	10.00€
Daniel W., Freising	10.00€
Eheleute I. u. J. K., Berlin	38.00€
Kurt W., Leipzig	44.00 €
Eheleute H. u. KH W., Berlin	10.00€
Michael J., Rosenthal	20.00€
Oswald H., Dresden	14.00 €
Raimon B., Chemnitz	20.00€
Elfriede J., Dresden	24.00 €
Spenden für RFB-Kalender und Abzeichen	50.00€
Klaus H., Schwerin	30.00€
Eheleute Dr. U. u. E. M., Bernau	30.00€
Eheleute E. und L. B., Stuttgart	100.00€
Gerd H., Dresden	18.00€
Dr. Michael G., Jena	24.00 €
Renate W., Chemnitz	20.00 €

...für das Traditionstreffen Riesengebirge

Daniel W., Freising 10.00 €

<u>Impressum</u>

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären

Freundschaftsbundes e. V. (RFB)

V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str.

204, 09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098 Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9, 01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128

Email: rfb.hommel@arcor.de (stelly. Vorsitzender)

Kontakte:

Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender

Email: torsten_t@gmx.net

Redaktionsschluss: 24.03.2017 Internet: <u>www.rfb-online.org</u>

Konto des RFB:

IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72 SWIFT-BIC OSDDDE81XXX Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag, Spende)

Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.